

SPRACHLICHE BESONDERHEITEN UND POLITISCHE HALTUNGEN IN DER AKTUELLEN RUMÄNIENDEUTSCHEN PRESSE. EINE ANALYSE DER RESSORTS *LOKALES* UND *INLANDSPOLITIK*

Meda MUCUNDORFEANU, Marius MAUER
Babeş-Bolyai University, Cluj-Napoca, Romania

Abstract: Die auslandsdeutsche Presse wurde bisher kaum wissenschaftlich untersucht, obwohl sie besonders durch ihr interkulturelles Profil, viel Potenzial bringt (Földes, 2019: 1). Die vielfältigen sprachlich-kulturellen Hintergrundkonstellationen, die in dieser Art von Pressesprache auftauchen, sind eher unerforscht und können zahlreiche Einblicke in die Kultur und Identität ihrer Zielgruppe bieten. Folglich bietet die vorliegende Arbeit einen kleinen Einblick in die verwendete Pressesprache und den sprachlichen Besonderheiten der rumäniendeutschen Presse am Beispiel der mehr als siebenzig Jahre bestehenden Tageszeitung *Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien*.

Schlüsselwörter: Pressesprache; rumäniendeutsche Presse; Berichterstattung; sprachliche Besonderheiten.

1. Einleitung

Die *Allgemeine Deutsche Zeitung (ADZ) für Rumänien* ist die erste deutschsprachige Zeitung, die während der Zeit des Kommunismus in Rumänien gegründet wurde und ist bis nach dem Umbruch unter den Namen *Neuer Weg* herausgegeben worden.

Die erste Ausgabe ist am 13. März 1949 erschienen, und zwar als Presseorgan des *Deutschen Antifaschistischen Komitees*. Die Redaktion hatte ihren Sitz in der Hauptstadt Bukarest, was eine Neuheit war, da bis zum damaligen Zeitpunkt, die wichtigsten deutschsprachigen politischen Publikationen entweder in Hermannstadt, Temeswar oder Kronstadt herausgebracht wurden. Die Auflage des *NW* schwankte zwischen 60.000 und 70.000 Exemplare. Der Höhepunkt war im Jahr 1964 als der *NW* 80.000 Exemplare erreichte (Schuster, 1992: 57). Dies zeigt, dass die Mehrheit der rumäniendeutschen Familien, diese Zeitung gelesen hat. Eigentlich betrug die Zeitung vier Seiten, aber an bestimmten Tagen wurden auch Beilagen, wie folgt gedruckt: *Die Raketenpost* für Schüler und Pioniere und die Kulturbeilage. Also jeden Donnerstag und Samstag als die Beilagen erschienen, betrug der *NW* sechs Seiten. Diese Zeitung erschien zunächst als eine politische Zeitung, aber sie informierte auch über wirtschaftliche Themen, über hervorragende Leistungen deutscher Arbeiter und besonders über traditionelle Bräuche (Schuster, 1992: 62).

Die Journalisten waren auch nicht immer ausgebildete Journalisten. In den Anfangsjahren der Zeitung war die Mitwirkung so vieler Menschen wie nur möglich erwünscht. Später haben Absolventen der Fachrichtung Germanistik bei der Zeitung mitgewirkt. Nur nach Inkrafttreten des obengenannten Pressegesetzes, im Jahr 1974, durften nur noch Absolventen des Studiengangs Journalistik für die Zeitung schreiben (Schuster, 1992: 65).

Ceaușescu hat seine Macht im Land gesichert, indem er die Medien als Ideologie-Apparat benutzt hat. Seine propagandistischen Botschaften haben jede Minderheit in der jeweiligen Muttersprache erreicht. Doch gerade durch die Sprache konnten die Minderheiten aus Rumänien ihre Identität pflegen. Die Rumäniendeutschen hatten deutsche Schulen, deutsches Theater und deutschsprachige Medien (Mucundorfeanu, 2022).

Die Redakteure aus der damaligen Zeit betonen, dass sie im Vergleich zu den rumänischen Zeitungen, eine freie Berichterstattung hatten, da ihre Zeitung auf Deutsch erschienen ist. Besonders im Lokalteil bekamen die Redakteure ihre Informationen von Geistlichen der deutschen Gemeinde, diese Quelle durfte aber nicht genannt werden (Müller, 2002).

Nach dem Umbruch haben sich alle Zeitungen von den sozialistischen journalistischen Vorgaben gelöst, sind politisch unabhängig geworden, besonders der ehemalige *NW*, die gegenwärtige *Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien*, hat sich zusätzlich zu der deutschen Minderheit eine weitere Zielgruppe gesucht, und zwar die deutschsprachigen Geschäftsleute (Olhausen, 2005). Die ADZ für Rumänien ist erstmals am 05. Januar 1993 unter diesen Namen erschienen (Müller, 2002).

2. Das heutige Profil der Zeitung

Zurzeit erscheint die Tageszeitung *ADZ für Rumänien* 5-mal die Woche (außer Sonntags und Montags) und enthält folgende Ressorts: Die erste Seite enthält immer die wichtigsten Informationen über die Inlandspolitik und wird meistens von der Redaktion in Bukarest verfasst. Das Ressort *Wirtschaft* enthält Nachrichten über Investitionen, Inflation, Börse, Preiserhöhungen oder -senkungen, und weitere ökonomische Themen aus Rumänien, Deutschland, der EU und der gesamten Welt, die von der *Deutschen Presseagentur* übernommen werden. Im Ressort *Meinung und Bericht* erscheinen meistens persönliche Geschichten oder Meinungen bestimmter Bürger, wie zum Beispiel Universitätsprofessoren, die meistens von lokalen Journalisten verfasst werden. Im Bereich *Lokales* erfahren die Leser von den Journalisten vor Ort über die wichtigsten Entwicklungen in den Gegenden, in denen es noch Rumäniendeutsche gibt (Hermannstadt, Kronstadt, Reschitz, Sathmar, Schäßburg), zB. Bau einer neuen Straße, Sanierung von Gebäuden, Sommercamps für Schüler der deutschsprachigen Studienrichtungen, Deutsche Kulturzentren, Jugendtanzgruppen, Konzerte, technologische Ausstattungen einer Stadt, usw. Im Bereich *Vermischtes* finden die Lesern Informationen über verschiedene Themen, von Luftschmutz bis hin zur Entwicklung von Impfmittel für verschiedene Krankheiten, im Bereich *Ausland* sind hauptsächlich politische Auslandsnachrichten vorhanden, die von der dpa übernommen wurden. Im Ressort *Sport* wird über wichtige Sportveranstaltungen und -ergebnisse aus Rumänien und aller Welt berichtet.

An den verschiedenen Tagen gibt die Zeitung verschiedene zusätzliche Seiten heraus, wie folgt: am Dienstag gibt es das Fernsehprogramm für die gesamte künftige Woche. Mittwochs erscheint als Beilage immer die Wochenzeitung *Banater Zeitung*, die ein Wochenblatt in deutscher Sprache enthält, welches für den Westen des Landes herausgegeben wird (Temesch, Arad und das Banater Bergland). Donnerstags wird die *Karpatenrundschau* als Beilage veröffentlicht. Dies ist die Wochenzeitung, in deutscher Sprache, die wöchentlich für die Region Kronstadt, im Zentrum des Landes, herausgegeben wird. Manchmal erscheint donnerstags auch das *Interview der Woche*,

welches meistens mit einer wichtigen Persönlichkeit Rumäniens stattfindet, wie zum Beispiel mit einem Kandidaten für das Bürgermeisteramt in einer bestimmten Großstadt, der zu einer deutschen Volksgruppe des Landes gehört, oder mit wichtigen Deutschen Persönlichkeiten, wie zum Beispiel der Konsul der Bundesrepublik Deutschland in einer gewissen rumänischen Großstadt. Freitags gibt es in der *ADZ für Rumänien* die Ressorts *Kultur, Leben*, beziehungsweise *Jugend/Kinder*. Im Ressort *Kultur* erscheinen Nachrichten aus dem In- und Ausland über Kunstausstellungen, Lesungen oder Tagungen an verschiedenen Universitäten. Das Ressort *Leben* enthält Informationen über Künstler oder allgemein Menschen und deren Hobbies, während sich die Themen im Ressort *Jugend/ Kinder*, um die Interessen der jungen Leser drehen, wie zum Beispiel Videospiele, Geschichten oder Spielideen. Samstags gibt es die Beilage *Wochenende*, die aus einer Seite mit Kreuzworträtsel, Sudoku, Witze und aus weiteren Spielen besteht.

3. Herangehensweise und Methodik

Die vorliegende Analyse ist in zwei Teilen gegliedert. Im ersten Teil wurden Auffälligkeiten der verwendeten Pressesprache untersucht, typische Ausdrucksweisen oder Satzkonstruktionen, die üblicherweise in deutschsprachigen Publikationen nicht oft anzutreffen sind. Diese sind eher im Lokalteil der Zeitung anzutreffen, wo mehr Meinungsberichte veröffentlicht werden als in den anderen Ressorts. Im zweiten Teil wurde überwiegend der Teil über die Inlandspolitik untersucht und analysiert ob und in welchem Maße die Zeitung, durch die verwendete Sprache, bestimmte politische Kandidaten für die Präsidentschaftswahl im Jahr 2019 unterstützt oder kritisiert, da genau im Jahr 2019 die Präsidentschaftswahlen in Rumänien stattgefunden haben, bei denen der Spitzenkandidat, der amtierende Staatspräsident, der der rumänischdeutschen Volksgruppe der Siebenbürger Sachsen angehört, Klaus Werner Johannis, gewesen ist.

3.1. Ausdrucksweisen im Lokalteil der Zeitung

Für diesen Teil der Studie wurden per Zufall der Monat August aus dem Jahr 2019 und der Monat April aus dem Jahr 2020 ausgewählt. Alle Artikel aus jeder Ausgabe dieser Monate (insgesamt 40 Ausgaben) wurden gelesen und nach Salienzen untersucht. Die Fachliteratur definiert Salienzen als bestimmte Eigenschaften von Objekten, die die Aufmerksamkeit erzeugen (Parkinson, 2014) oder als "analytisches Beschreibungsinstrument zur Identifizierung von Auffälligkeiten" (Földes, 2019: 73) der deutschsprachigen Pressesprache. Selbstverständlich ist diese induktive Vorgehensweise von Subjektivität, von der Perspektive und von den Sprachkenntnissen des Forschers geprägt. Um die Validität der Untersuchung zu erhöhen, hat der Forscher eine zweite Meinung in Betracht gezogen, und zwar die Meinung eines Doktoranden, dessen Muttersprache Deutsch ist. Die Analyse hat die unten dargestellten Kategorien ergeben.

Rumänisch zählt zu den romanischen Sprachen, genauso wie Italienisch, Spanisch, Portugiesisch oder Französisch, da diese sich aus der Muttersprache Latein entwickelt haben. Das bedeutet, dass zahlreiche rumänische Wörter aus der lateinischen Sprache stammen. Manche Wörter aus der deutschen Sprache haben auch lateinische Wurzeln, diese werden jedoch eher seltener verwendet. Die vorliegende Analyse hat ergeben, dass in sämtlichen Artikeln es eine gewisse Präferenz für die

Nutzung deutscher Wörter mit lateinischen Wurzeln gibt, was für deutschsprachige Zeitungen, aus dem deutschsprachigen Raum, eher unüblich ist. Auch ist der Gebrauch von deutschen Wörtern mit französischen Wurzeln oder von Satzkonstruktionen mit typisch rumänischer Topik viel mehr in der *ADZ für Rumänien* vorhanden als in anderen deutschsprachigen Publikationen aus anderen Ländern.

3.1.1 Wörter mit lateinischen Wurzeln:

- (1) Juristische Personen, bei denen die Möglichkeit gegeben ist, dass sie innerhalb von sechs Monaten für eine finanzielle Restrukturierung optieren. (Nr. 6656, S. 1)

Optieren bedeutet *sich für etwas aussprechen, entscheiden*. Dieses Verb wird meistens in der Rechtssprache und in der Wirtschaft verwendet und eher selten in anderen Schriftstücken. Herkunft: lateinisch *optare* = *wählen*.

- (2) Felix Bănilă hat am Mittwoch auf einer Pressekonferenz eröffnet, dass es in der Causa der Mädchenmorde von Caracal keine neuen Erkenntnisse gibt. (Nr. 6656, S. 1)

Das Substantiv *Causa* bedeutet *Grund, Ursache [eines Schadens, einer Vermögensänderung usw.]* und wird meistens in der Rechtssprache verwendet. Herkunft: lateinisch *causa* = *Anlass*.

- (3) Auf die bis dato bereits erfolgten Auftritte im Tonitza-Saal am Klausenburger Hauptplatz, im George-Coșbuc-Festsaal des Kulturpalastgebäudes Bistritz und im Sandersaal der Schäßburger Altstadt folgt morgen, am Samstag, dem 24. August, ein Konzert in der evangelischen Johanniskirche am Astra-Park Hermannstadt. (Nr. 6668, S. 4)

Das Adverb *dato*, bzw. die Wendung *bis dato* kommt aus der lateinischen Sprache und bedeutet *bisher, bis zu diesem Zeitpunkt*. Das Wort hat also eine lateinische Herkunft, ursprünglich Dativ bzw. Ablativ von: *datum*.

- (4) Als ortsspezifisches Satellitenprogramm zu „ANA – Ein visuelles Inventar des Banats im Rahmen der Ausrichtung Temeswars als Europäische Kulturhauptstadt 2021“ sollen die Workshops bis einschließlich 2021 fortgesetzt werden. (Nr. 6674, S. 4)

Das Wort *Inventar* stammt aus der lateinischen Sprache (lateinisch *inventarium*, zu: *invenire* = (*er-, vor*)*finden; erwerben*) und wird in der rumänischen Sprache identisch geschrieben und ausgesprochen. Dieser Begriff bedeutet *Ausstattung, Bestand, oder Vermögenswert*.

- (5) Er negiert die Existenz der Dokumente, auf deren Basis der CNSAS seine Entscheidung gefällt hat, und fordert daher deren Aushändigung an ihn. (Nr. 6724, S. 1)

Negieren (rumänisch ähnliche Form - *a nega*) wird seltener verwendet als die populären Varianten *bestreiten, leugnen* oder *dementieren*. Das Wort stammt aus dem Lateinischen *negare*.

- (6) Der Krisenstab teilte am Donnerstagmittag weiter mit, dass in den letzten 24 Stunden 386 neue Erkrankungs- und 19 zusätzliche Todesfälle verzeichnet wurden, 236 Patienten auf Intensivstationen interniert. (Nr. 6831, S. 1)

Internieren ist ein Fachbegriff mit folgender Bedeutung: *jemanden, der an einer [ansteckenden] Krankheit leidet, isolieren, auf eine geschlossene Station einweisen*. Die Herkunft des Wortes ist lateinisch *internus* = *innerlich*.

3.1.2 Wörter mit französischen Wurzeln:

- (1) Die Fachleute aus dem Rathaus Temeswar müssen nun diese Offerten unter die Lupe nehmen und eine Gewinnerfirma bestimmen. (Nr. 6669, S. 5)

Das Substantiv *Offerten* (rumänisch: *oferte*) wurde hier anstelle des häufig verwendeten Substantives *Angebote* verwendet. Das Wort kommt vom französischen Verb: *offrir*.

- (2) Zirkusartisten, die Jonglierbälle, Keulen, Tücher und Teller mühelos und gegen die Schwerkraft in der Luft halten konnten, die sich mit Elan auf die Einräder schwingen oder furchtlos das Rola-Bola oder die Laufkugel bestiegen. (Nr. 6672, S. 5)

Das Wort *Elan*, das in rumänischer Sprache genauso geschrieben und ausgesprochen wird, stammt aus der französischen Sprache (*élan*, zu: *s'élancer* = *vorschnellen, sich aufschwingen*), wird im Deutschen eher selten benutzt, und bedeutet *Begeisterung, Dynamik, Energie, Feuer, Pep, Schwung, Spannkraft, Tatendrang*;

- (3) Die PSD will die Bestätigung des neuen Kabinetts sabotieren. (Nr. 6707, S. 1)

Das Wort *sabotieren* bedeutet *aufhalten, behindern, bekämpfen, hemmen, stören, oder zum Scheitern bringen*. Die Herkunft ist französisch: *saboter* = ohne Sorgfalt arbeiten, eigentlich = *mit den Holzschuhen treten*, zu: *sabot* = *Holzschuh*.

3.1.3 Wörtliche Übersetzungen

- (1) Daher besucht der Storchverein des Landes Storkene.dk in jedem Jahr eine Gegend Europas, wo es noch mehr Störche gibt. (Nr. 6656, S. 3)

Die Formulierung *in jedem Jahr* scheint rum. *în fiecare an* zugrunde zu liegen, die häufig verwendete Variante wäre *jedes Jahr*.

- (2) Wenn der schwere Stein dann vom Herzen gefallen ist, gibt es Aufwind für neue Träume... (Nr. 6656, S. 12)

Die Formulierung *Aufwind für neue Träume* scheint aus dem rumänischen *elan/ avânt pentru vise noi* inspiriert zu sein.

- (3) Adrian Torma, der vor zehn Tagen aus der PNL auf Betreiben des PNL-Kreisschefs und -Senators Ion Marcel Vela wegen schlechter Ergebnisse Neumoldovas bei den EU-Wahlen als Folge der schwachen Implizierung des Bürgermeisters ausgeschlossen wurde. (Nr. 6657, S. 4)

Der Ausdruck *schwache Implizierung* scheint direkt aus der rumänischen Sprache übersetzt zu sein. Die Formulierung *schwache Implizierung* kommt aus dem rumänischen Ausdruck *slaba implicare*. Eine alternative Ausdrucksweise wäre: *wegen mangelnder Beteiligung*.

- (4) Insgesamt sechzehn Gruppen zeigten im Laufe des Nachmittags ihre Tänze. (Nr. 6662, S. 4)

In diesem Satz wurde die Topik der rumänischen Sprache beibehalten, da das Prädikat *zeigten* direkt nach dem Subjekt erscheint, was für die rumänische Sprache typisch ist. Die deutsche Topik wäre: *Insgesamt zeigten sechzehn Gruppen im Laufe des Nachmittags ihre Tänze*.

- (5) Ein Markt für Hersteller von traditionellen Produkten soll am Trajansplatz/ Piața Traian in Temeswar/ Timișoara eingerichtet werden. (Nr. 6663, S. 4)

Der Satz fängt mit einer typisch rumänischen Ausdrucksweise an: *ein Markt für Hersteller von traditionellen Produkten* (rum. *o piață pentru producătorii de produse tradiționale*), nennt man im Deutschen einfach *traditioneller Markt*.

- (6) Innerhalb des Festivalgebietes dürfen nur da gekaufte Getränke und Speisen konsumiert werden. (Nr. 6667, S. 4)

Dieser Satz wurde mit der rumänischen Topik formuliert, besonders die Begriffe *da gekaufte...* und *konsumieren*. Im Rumänischen würde man sich folgenderweise ausdrücken: *Pe teritoriul festivalului se pot consuma numai băuturi și mâncăruri cumpărate la fața locului*.

- (7) Freier Internetzugang wird am Marktplatz, am Johannisplatz/Piata Sfântul Ioan, am Anger/Piata Unirii, auf der Purzengasse/Republicii beim Modarom-Gebäude, auf der Zinnenpromenade, sowie in den Stationen der Gondelbahn sein. (Nr. 6668, S. 5)

In der rumänischen Sprache verwendet man sehr oft das Verb *sein*, wenn man über die Zukunft spricht. *Freier Internetzugang wird am [...] sein* ist eine wörtliche Übersetzung *va fi acces gratuit la Internet în [...]*. Es fehlt hier das Verb *möglich*: *Freier Internetzugang wird am [...] möglich sein* oder *verfügbar*: *Freier Internetzugang wird am [...] verfügbar sein*.

- (8) Die freien, modern eingerichteten Zimmer sollen im Hotelregime zu günstigen Preisen im Kulturhauptstadtjahr 2021 den interessierten Personen zur Verfügung gestellt werden. (Nr. 6669, S. 5)

Der Ausdruck *Hotelregime* hat einen direkten Korrespondenten in der rumänischen Sprache, und zwar: *în regim hotelier*, was soviel bedeutet wie: *zur kurzfristigen Vermietung*.

- (9) Wir danken allen Bürgern, die sich an der Aktion impliziert haben. (Nr. 6831, S.4)

Dies ist eine typisch rumänische Aussage: *Mulțumim tuturor cetățenilor care s-au implicat*. *Sich implizieren* bedeutet soviel wie *sich beteiligen*. In der deutschen Sprache wird das Verb *implizieren* eher selten als reflexives Verb *sich implizieren* benutzt.

- (10) Unsere Hilfspakete haben wir auch überreicht in der Absicht, ihnen einen Impakt mit der 'Zivilisation' zu ersparen, der heute unter Umständen zu Ansteckungen mit dem Sars-CoV-2-Virus führen kann. (Nr. 6829, S.4)

Der Ausdruck *ihnen einen Impakt mit der Zivilisation zu ersparen* stammt aus einer typisch rumänischen Aussage: *pentru a-i feri de impactul cu civilizația*. Im Deutschen verwendet man das Wort *Impakt* eher in der Werbesprache oder beim Golf und zwar mit der Bedeutung *Wirkung* oder *Wucht*.

- (11) Interniert wurde der Patient am 1. April 2020 in der Abteilung für Infektionskrankheiten des Spitals Karansebesch, um dann in die Abteilung für innere Medizin transferiert zu werden. (Nr. 6833, S.4)

Besonders der zweite Teil des Satzes scheint eine wörtliche Übersetzung aus der rumänischen Sprache zu sein: *um dann in die Abteilung für innere Medizin transferiert zu werden*. Das Wort *trasferieren*, im Rumänischen *a transfera*, wird in der deutschen Sprache meistens im Bereich Wirtschaft, im Bezug auf Geldüberweisungen, verwendet und weniger bezüglich der Patienten, die aus einer medizinischen Abteilung in die andere versetzt werden.

3.1.4 Für die Kultur der Rumäniendeutschen spezifische Begriffe:

- (1) Die Kerwei in Hatzfeld findet am Wochenende vom 10.- 11. August statt. [...] Nach dem Gottesdienst ist der Kerweitanz und abschließend der Kerweiball vorgesehen. (Banater Zeitung, Nr. 1325, S. 2)

Der Begriff *Kerwei* bezeichnet ein Kirchweihfest. Die Rumäniendeutschen verwenden für den Kirchweihfest ihre eigene regionale Bezeichnung *Kerwei*, mit den entsprechenden dazugehörigen zusammengesetzten Wörtern, wie *Keweitanz* oder *Keweiball*.

- (2) Die Frauennachbarschaften waren ursprünglich nur zur Unterstützung der Männernachbarschaften gedacht. Die Männer hielten Sitzungen ab und brauchten dafür Hilfe. (Nr. 6664, S. 3)

Frauen- bzw. *Männernachbarschaften*, oder einfach *Nachbarschaften*, sind Gemeinschaften, die typisch für die Siebenbürger Sachsen besonders vor dem Fall des Kommunismus waren, und jetzt wiederbelebt worden sind. Auch die Rumänen haben mittlerweile *Nachbarschaften* (rum. *vecinătăți*), für die gegenseitige Unterstützung in verschiedenen Bereichen, gegründet.

3.1.5 Weitere Besonderheiten

- (1) Der Träumer bist aber du...Doch von dir haben andere geträumt. Und ihren Traum auf die Ebene der Wirklichkeit geholt. (Nr. 6656, S. 12)

Einen Traum auf die Ebene der Wirklichkeit holen ist ein Ausdruck, der in der deutschen Hochsprache kaum benutzt wird. Eher üblich ist der Ausdruck *einen Traum Wirklichkeit werden lassen*.

- (2) Das Öffentliche Personentransportunternehmen (RAT) hat das Programm der Linienbusse 1, 2, 4, 17, 28, 31, 34 und 52 bis nach Abschluss der Konzerte verlängert, um den Festivalbesuchern die Möglichkeit zu bieten, nach Hause zu gelangen. (Nr. 6667, S. 4)

Das Öffentliche Personentransportunternehmen ist eine alternative Ausdrucksweise zur üblichen Ausdrucksweise, die im deutschsprachigen Raum verwendet wird, und zwar: *das Unternehmen des öffentlichen Personennahverkehrs*.

3.2. Politische Stellungnahmen

Im Jahr 2019 haben in Rumänien die Präsidentschaftswahlen stattgefunden, an denen sich 14 Kandidaten beteiligt haben. Die Spitzenkandidaten, die es auch in die Stichwahl geschafft haben, waren Viorica Vasilica Dăncilă, die ehemalige Regierungschefin und Mitglied der Sozialdemokratischen Partei und Klaus Werner Johannis, der amtierende Staatspräsident, der der rumänischdeutschen Volksgruppe der Siebenbürger Sachsen angehört. Die Wahlkampagne für den ersten und zweiten Wahlgang hat in der Zeitspanne 12.10.2019 – 24.11.2019 stattgefunden. Die vorliegende Untersuchung hat alle Ausgaben der ADZ für Rumänien, die in dieser Zeitspanne veröffentlicht wurden, analysiert (insgesamt 30 Ausgaben). Die Vorgehensweise war induktiv, die Forscherin wollte feststellen ob direkt oder indirekt bestimmte Kandidaten bevorzugt oder kritisiert

wurden. Es wurden also sprachliche Elemente untersucht, wie weiter unten veranschaulicht.

3.2.1. Stellungnahmen gegen Viorica Dăncilă

- (1) Dass Sie in wenigen Tagen eigentlich arbeitslos sein wird, schien Dăncilă, die weder Parlamentarierin noch EU-Abgeordnete ist, erst nach und nach zu begreifen. (Nr. 6702, S. 1)

Sehr harte Kritik, durch die Nutzung der Wörter *arbeitslos*, im Falle einer Niederlage bei den Präsidentschaftswahlen. Das Verb *begreifen* ist auch sehr hart bewertend und macht eine Anspielung darauf, dass manche Bürger die Kandidatin als nicht allzu gescheit einstufen.

- (2) Iohannis' 13 Herausforderer sind die abgewählte Regierungschefin Viorica Dăncilă als Spitzenkandidatin der PSD, USR-Chef Dan Barna, Theodor Paleologu (PMP), UDMR-Chef Kelemen Hunor, Cătălin Ivan, Ninel Peia, Sebastian Constantin Popescu, John-Ion Banu, Mircea Diaconu (ALDE und Pro România), Bogdan Stanoevici, Ramona Bruynseels; Viorel Cataramă und Alexandru Cumpănașu. (Nr. 6705, S. 1)

Die Art und Weise wie der Satz formuliert wird, deutet darauf hin, dass Iohannis der absolute Spitzenkandidat wäre, der weitere Konkurrenten hat. Es werden den Lesern demnach nicht die Kandidaten vorgestellt, sondern Iohannis und die Gegenkandidaten. Obwohl viele dieser Kandidaten entweder ein politisches Amt erfüllen, erfüllt haben oder der Öffentlichkeit allgemein bekannt sind, ist Viorica Dăncilă die Einzige, die näher beschrieben wird, und zwar nicht als Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, oder sogar als einzige Frau im Rennen, sondern als *abgewählte Regierungschefin*. Was auf die neueste Niederlage der Partei, und auch der Kandidatin deutet. In zahlreichen weiteren Artikeln der Zeitung wird sie so betitelt.

- (3) Die PSD gab sich in einer ersten Reaktion gewohnt renitent: Der CVM-Bericht sei „sehr widersprüchlich“, seine Partei könne „die angesprochenen Rückschritte keineswegs nachvollziehen“, so Nicușor Halici. (Nr. 6705, S. 1)

Eine weitere Bewertung der Sozialdemokratischen Partei gegenüber ist durch das Wort *gewohnt* zum Ausdruck gebracht worden, und deutet auf eine gewisse Sturheit dieser Partei hin, die *wie gewohnt* dem Druck nicht nachgeben möchte. Allgemein bekannt ist die Tatsache, dass die Sturheit keine Tugend ist.

- (4) Dass von der Leyen die Behörden in Bukarest dabei ausdrücklich um die Aufstellung „einer Kandidatin“, nicht um einen Kandidaten, ersucht hatte, ignorierte Dăncilă geflissentlich, ebenso auch deren vor wenigen Wochen erfolgte Ermahnung, EU-Kommissarsanwärter nur noch in Absprache mit dem Staatsoberhaupt zu nominieren. (Nr. 6705, S. 1)

Viorica Dăncilă wurde kritisiert, weil sie Anforderung der EU-Kommissionspräsidentin nicht befolgt hätte. Das dafür verwendete Adjektiv *geflossentlich* und das Verb *ignoriert* verstärken sogar die Tat der Kandidatin, die die Anforderungen absichtlich und sogar demonstrativ nicht eingehalten hätte.

- (5) Ex-Regierungschefin Vasilica Viorica Dăncilă (PSD) macht gute Miene zum bösen Spiel, nachdem die drei von ihr vorgeschlagenen EU-Kommissarskandidaten Rovana Plumb, Dan Nica und Victor Negrescu (alle PSD) der Reihe nach abgelehnt wurden. (Nr. 6724, S. 1)

Auch wenn sie positiv reagiert, wird die Kandidatin kritisiert. *Gute Miene zum bösen Spiel* zu machen ist eine positive Reaktion besonders bei Politikern, die etwas, das sie sich vorgenommen haben, nicht erreicht haben. Weitere Variante, dieselbe Idee auszudrücken wären: *reagiert verständnisvoll auf die Ablehnungen..., ist einsichtig....*

- (6) Die im Präsidentschaftsrennen unterlegene PSD-Kandidatin Vasilica Viorica Dăncilă hat am Sonntagabend ihre herbe Wahlniederlage als einen „Erfolg“ zu verkaufen versucht. (Nr. 6735, S. 1)

Das ist häufig der Fall, dass Kandidaten über ihre Niederlagen in einem positiven Ton berichten, und ihren Wählern nicht den Eindruck hinterlassen, sie hätten ihre Stimmen umsonst abgegeben. Trotzdem wird hier harte Kritik ausgeübt, und zwar durch die Wörter: *herbe Wahlniederlage [...] zu verkaufen versucht*.

- (7) Dabei scheint die Parteichefin ihre herbe Wahlniederlage den Lokalverbänden und vor allem den „Lokalbaronen“ anlasten zu wollen. [...] Die Parteispitze habe die Verantwortung für das katastrophale Wahlergebnis zu übernehmen. (Nr. 6735, S. 1)

Die Niederlage wird durch beurteilende Adjektive beschrieben, wie *herb* oder *katastrophal* bewertet. Obwohl andere Kandidaten, die im ersten Wahlgang viel schlechtere Ergebnisse erzielt haben, nicht so hart beurteilt wurden.

3.2.2 Stellungnahmen für Klaus Iohannis

Fünf Tage vor der Stichwahl hat die ADZ den Aufruf des Präsidenten des Demokratischen Forums der Deutschen in Rumänien auf der ersten Seite veröffentlicht. Den Lesern wurde „empfohlen“ bei der Stichwahl teilzunehmen und für den amtierenden Präsidenten zu wählen, mit der Begründung, dass er sich während seiner Amtszeit „für das Wohl des Landes und seiner Bürger, für Justiz und Rechtsstaatlichkeit und einen europäischen Weg Rumäniens“ eingesetzt habe. (Nr. 6730, S. 1)



Abbildung 1. Aufruf an die Leser der Zeitung (Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien, Nr. 6730, S. 1.)

Einer der ehemaligen Chefredakteure der ADZ für Rumänien (2006 - 2008), Dr. Dan Cărămidariu, hat fünf Tage vor den Wahlen einen objektiven Artikel in der Zeitung veröffentlicht, in der er sowohl Klaus Iohannis kritisiert hat, während seiner Amtszeit seiner Rolle als Vermittler zwischen den Mächten des Staates nicht nachgegangen zu sein und seine Wahlkampfstrategie auf „Antipesedismus“ ausgerichtet zu haben, was langfristig nicht nachhaltig sein wäre, als auch Viorica Dăncilă kritisiert hat in „die Rolle ihres Lebens hineingerutscht zu sein“, als Parteichein der PSD und, dass sie sich im Falle einer Niederlage als „(Frauen-)Opfer darstellen“ würde. Beendet hat der Journalist seinen bisher sachlichen Artikel dennoch mit einer subjektiven Aussage „Warum Iohannis gewählt werden sollte und nicht Dăncilă, muss zumindest in dieser Zeitung nicht weiter argumentiert werden.“ (Nr. 6730, S. 3)

4. Schlussfolgerungen

Die *ADZ für Rumänien* ist eine deutschsprachige Zeitung, die anderen Zeitungen aus dem deutschsprachigen Raum, sowohl thematisch als auch durch die hohe Qualität der verwendeten Sprache, sehr ähnlich ist. Die vorliegende Analyse hat ergeben, dass diese Tageszeitung von bestimmten Besonderheiten geprägt ist, wie zum Beispiel durch die Einflüsse der lateinischen, beziehungsweise der rumänischen Sprache im verwendeten Wortschatz, in der Berichterstattung. Begriffe lateinischer oder französischer Herkunft (auch eine romanische Sprache) werden hier häufiger, als in anderen deutschsprachigen Zeitungen verwendet, auch treten Satzstrukturen und -topiken, die für die rumänische Sprache repräsentativ sind, auf.

Die Analyse des politischen Teils hat zu der Erkenntnis geführt, vielleicht auch weil die untersuchte Zeitspanne dem spannenden Zeitraum für die Wahlkampagne für das Präsidentschaftsamt entspricht, dass die sonst sehr sachliche Zeitung eine besonders auffällige Affinität für einen der politischen Kandidaten aufweist, der zufällig oder nicht, rumäniendeutscher Herkunft ist.

Durch die starke Betonung kultureller Bräuche und Sitten, besonders der Siebenbürger Sachsen, Banater Schwaben und der Sathmarer Schwaben, und durch die Darstellung für diese Bürger markanten Persönlichkeiten, erfüllt die *ADZ für Rumänien* die Rolle eines Vermittlers der deutschen lokalen und regionalen Kultur und erfüllt gleichzeitig die Rolle die Identität deren Leserschaft zu bewahren, aufrecht zu erhalten und zu veranschaulichen. Die sprachlichen Besonderheiten einer Zeitung sind von großer Bedeutung, da sie Aufschluss über ihre politische Ausrichtung, Zielgruppe und Glaubwürdigkeit geben können. Eine genaue Analyse der Sprache einer Zeitung kann daher dazu beitragen, ihre Berichterstattung besser einzuordnen und ihre Glaubwürdigkeit zu bewerten.

Literatur

1. Földes, C. 2019. „Die deutsche Allgemeine Zeitung: Anmerkungen zur Sprache der Kasachstandeutschen Presse“. In: *Linguistica* (Ljubljana), 59(1).
2. Mucundorfeanu, M. 2022. *Die deutschsprachige Presse in Rumänien während der kommunistischen Zeit. Fallstudie: die Zeitung „Neuer Weg“*. Cluj-Napoca: Accent.
3. Müller, A. 2002. *Vom Neuen Weg zur Allgemeinen Deutschen Zeitung für Rumänien*. Heidelberg: hora Verlag Hermannstadt und Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde.

4. Olhausen, M. 2005. *Politische Kommunikation im Wandel. Die deutschsprachige Presse des (ehemaligen) Ostblocks zwischen 1980 und 2000*. Hamburg: Verlag Dr. Kovac.
5. Parkinson, B. 2014. „Soziale Wahrnehmung und Attribution“. In: Jonas., K., Stroebe, W., Hewstone, M. (Hrsg.), *Sozialpsychologie*, 6. Vollständig überarbeitete Auflage, Berlin/Heidelberg: Springer.
6. Schuster, E. 1992: *Vom Huldigungstelegramm zur Information. Die deutschsprachige Minderheitenzeitung ‚Neuer Weg‘ vor und nach dem Umsturz in Rumänien*. Bochum: Universitätsverlag, Dr. N. Brockmeyer.